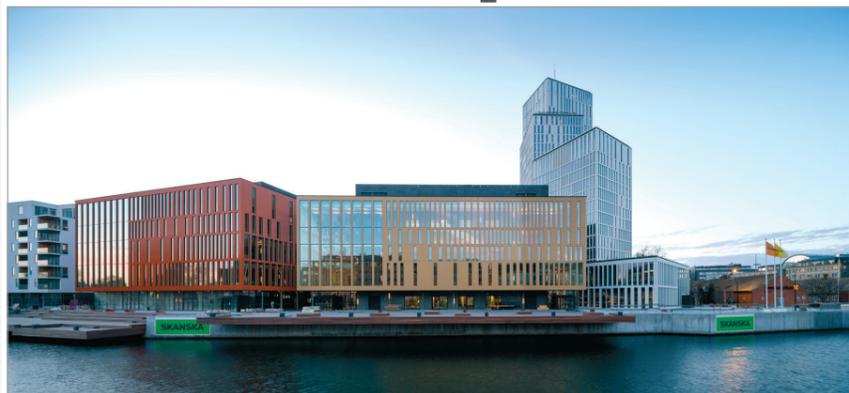




Malmö Live:

Links: Die stark vertikal orientierten Fassaden folgen alle dem gleichen Grundrhythmus, der durch unterschiedliche Fensterbreiten variiert und abgewandelt wird. Mit wandelnden Lichtstimmungen verändert sich der Farbton und der Schattenwurf auf den dreidimensionalen, transluzent glasierten Fassadenplatten (unten).

„Gefrorene Musik“ im Norden Europas



EIN BESONDERES ENSEMBLE UND VIEL RAUM FÜR BEGEGNUNG SCHUFEN DIE DÄNISCHEN ARCHITEKTEN SCHMIDT HAMMER LASSEN IM SÜDSCHWEDISCHEN MALMÖ: IN EINER HETEROGENEN URBANEN UMGEBUNG ENTSTANDEN EINE KONZERTHALLE FÜR DAS LOKALE SYMPHONIEORCHESTER, EIN MODERNES UND MULTIFUNKTIONALES KONFERENZZENTRUM SOWIE EIN HOTEL MIT 444 ZIMMERN.

Der vielfältige und zukunftsweisende Gebäudekomplex mit dem Namen „Malmö Live“ nimmt die Proportionen und Einflüsse der Umgebung auf. Einen besonderen Bezug zum Umfeld schafft auch die keramische Fassade in drei kräftigen und changierenden Farbtönen.

Städtebau: selbstbewusst und sensibel

„Malmö Live“ befindet sich im Zentrum der Hafenstadt, in unmittelbarer Nähe von Altstadt, Hauptbahnhof, Universität und Hafen. Früher wurden auf dem Areal Heringe verkauft, anschließend lag es lange Zeit brach und diente als Parkplatz. Nun sorgt das multifunktionelle Ensemble mit 54 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche für vielfältiges urbanes Leben. Der Masterplan für das neu entwickelte umgebende Quartier stammt ebenfalls aus der Feder von Schmidt Hammer Lassen. Das gesamte Viertel wird als Private-Public-Partnership mit dem schwedischen Bauunternehmen Skanska als Investor entwickelt. In unmittelbarer Umgebung entstehen Wohn- und Bürobauten mit weiteren ca. 27 000

Quadratmetern Fläche. Auf die vielfältige urbane Umgebung reagierten die Architekten, indem sie das große Gebäudevolumen in einzelne Bauten aufgliederten und diese gestaffelt und versetzt zueinander anordneten: So empfangen die drei weißen, schlanken Türme des Hotels gegenüber dem Hauptbahnhof alle Reisenden. Der nördlich gelegene Platz gibt den bis zu 85 Meter hohen Hochhäusern Platz, um ihre Wirkung zu entfalten. Die drei südlichen Elemente, die in rot gehaltene Konzerthalle, das gelbe Kongresszentrum und das Restaurant, liegen direkt an einem Kanal und nehmen die Höhe der gegenüberliegenden Bestandsbauten auf. Entlang dem Wasser lädt eine hölzerne Promenade zum Flanieren, In-der-Sonne-sitzen, Musizieren und Freunde-Treffen ein. Die Anordnung der Gebäude und die Gestaltung der umgebenden Grün- und Freiflächen nimmt außerdem Rücksicht auf die bestehenden Bäume, von denen so viele wie möglich erhalten wurden.

Um Malmö Live in die historische Umgebung



Links: Beim Näherkommen können die Besucher drei Schichten wahrnehmen: Die urbane „Haut“ der Gebäude ist die Keramikfassade, die mit Material, Farbe und Textur auf den Ort und den Kontext reagiert.



Durch den Einsatz einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade entstand eine leichte Hülle mit textilen Qualitäten (rechts).



Bei der Komposition des Fassadenrhythmus ließen sich die Architekten von dem Satz Schopenhauers leiten, der Architektur als „gefrorene Musik“ bezeichnete. Der streng durchlaufende vertikale Raster entspricht den Notenlinien, auf denen die frei komponierten Fensterformate wie Noten auf einem Blatt angeordnet sind.



In der 20 Meter hohen Lobby dominiert dunkler Beton, der emotional berührt und eine Geschichte erzählt. Die äußeren Fassaden ziehen sich auch ins Innere und verbinden so die beiden Räume miteinander.



Die dritte Schicht erschließt sich dem musikalisch interessierten Besucher: In der Konzerthalle herrschen Metall, Eichenholz und dunkler Stoff vor, die eine intime und kultivierte Atmosphäre schaffen.

Fassaden mit Rhythmus ...

einzuflügen, entschieden sich die Architekten bereits früh im Entwurfsprozess für eine keramische Fassade. Der moderne Gebäudekomplex knüpft so an die Tradition der ehemaligen Hansestadt Malmö mit ihren Ziegelbauten an und entwickelt diese weiter. Durch den Einsatz einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade entstand eine leichte Hülle mit textilen Qualitäten. Bei der Entwicklung des Fassadenbildes wurde darauf geachtet, ein einheitliches Raster zu finden, das die unterschiedlich gestalteten Gebäude gleichmäßig überzieht. Die stark vertikal orientierten Fassaden folgen alle dem gleichen Grundrhythmus, der durch unterschiedliche Fensterbreiten variiert und abgewandelt wird. Dabei ließen sich die Planer von der These Schopenhauers leiten, dass Architektur „gefrorene Musik“ sei.

... und kräftiger Farbgebung

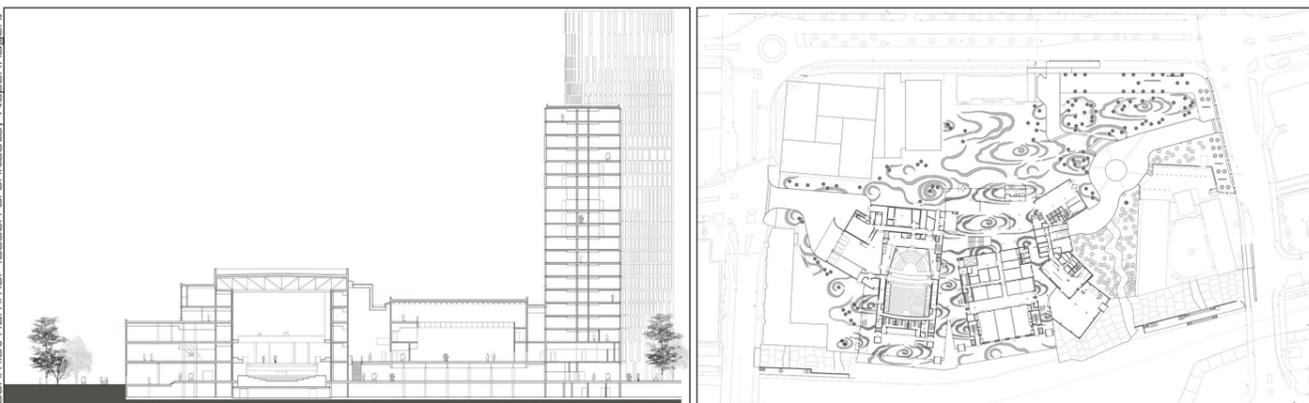
Im Gegensatz zum nur 28 km entfernten Kopenhagen, dessen Bauten sehr viele kräftige Rot-Töne enthalten, dominieren in Malmö zarte Rosa- und Ocker-Farben, in die sich die Gestaltung von Malmö Live harmonisch einfügen sollte. In zahlreichen

Versuchsreihen, bei denen die Tonmischungen ebenso variiert wurden wie die Glasurfarben, suchte man die optimale Lösung. So entstanden ein roter, ein gelber und ein weißer Ziegel mit transluzenter Glasur, welche die typische Farb-Palette Malmös aufnehmen und dem repräsentativen Gebäude eine festliche und glänzende Wirkung verleihen. Je nach Witterung, Lichtstimmung und Jahreszeit erscheint die Fassade in stets neuen Tönen: So wirkt der weiße Farbton des Hotels an klaren Frühlingstagen fast bläulich, während die Rot- und Gelb-Töne der Konzerthalle und des Kongresszentrums an den langen Sommerabenden rosarot leuchten.

Differenziertes Erscheinungsbild

Bei Annäherung verändert sich das Erscheinungsbild der Gebäude: Von der Ferne zeigt sich durch die horizontal versetzte Anordnung der Ziegelplatten eine flächigere Wirkung. Die vertikalen Fugen laufen hingegen durch, ihre Wirkung wird durch Scheinfugen noch verstärkt, was erst aus der Nähe wahrnehmbar ist. Für die genaue Gestaltung der Ziegelplatten, die speziell für dieses Projekt gefertigt wurden, nutzten die Architekten 1:1-Modelle. Ihre dreidimensionale Oberfläche mit zwei „Dächern“ vermittelt ein lebendiges

Alle Fotos: Moeding Keramikfassaden GmbH (Adam Mørk, Kopenhagen)



Die Höhenstaffelung der Gebäude, vom westlich gelegenen Konzerthaus über das in der Mitte befindlichen Kongresszentrum bis zum Hotel im Osten mit seinen bis zu 85 Meter hohen Türmen, reagiert sensibel auf die jeweilige Umgebung.

Im Norden des Gebäudekomplexes liegt ein großzügiger Platz, im Süden wird das Areal von einem Kanal begrenzt. Die Erdgeschosszone ist offen und durchlässig gestaltet und ermöglicht es Passanten, das Ensemble als erweiterten Stadtraum zu nutzen.

➔ Fassadenbild, dessen Schattenwurf und Farbgebung sich mit dem Lauf der Sonne wandelt. Das Format der Ziegelplatten mit einer Höhe von 875 mm und einer Breite von 140 mm erinnert an traditionelle Ziegelformate und stellt so wiederum einen Bezug zur Geschichte her.

Gemeinsam mit den Plattenhaltern und Fugenprofilen ergeben sie ein System, dessen Komponenten nach Tschechien geliefert wurden. Im Werk des Bauunternehmens Skanska, das an Malmö Live auch als Investor beteiligt war, entstanden komplette Fassadenelemente, die anschließend nach Malmö transportiert wurden. Durch den hohen Grad der witterungsunabhängigen Vorfertigung konnte eine rasche Montage vor Ort gewährleistet werden.

Erdgeschosszone als öffentlicher Treffpunkt

Wichtig war den Architekten, ein in alle Richtungen offenes Gebäudeensemble zu schaffen, das keine Vorder- und Rückseite hat und als Erweiterung des Stadtraumes dient. Das 20 Meter hohe Foyer verbindet die drei Gebäude und ist für alle Passanten frei zugänglich. Auch durch seine Gestaltung verbindet es den Stadtraum mit dem Inneren, denn an seinen Wänden finden sich die gleichen keramischen Elemente wie an der Außenfassade und derselbe Bodenbelag wie auf dem Vorplatz. Durch zahlreiche Winkel und kleine Räume wirkt der Eingangsbereich wie eine mittelalterliche Stadt. Neben großen, fest fixierten Möbeln gibt es dort auch leichte, verschiebbare Sitzgelegenheiten, welche die Besucher täglich neu arrangieren können. Vom Foyer aus erhält man Zugang zum Hotel, zu vier Restaurants, zum Kongresszentrum sowie zu den Konzertsälen.

Musik im Herzen nach Wiener Vorbild

Herzstück des Gebäudekomplexes ist der große Saal für das Philharmonieorchester Malmö. Er wurde nach dem akustischen Vorbild des Goldenen Saals

im Wiener Musikverein gestaltet, bietet 1 600 Zuhörern Platz und hatte zum Ziel, der beste Konzertsaal Skandinaviens zu sein. Zu den wichtigsten Entwurfskriterien im Kongresszentrum zählten die hohe Flexibilität der Räume und deren optimale Versorgung mit Tageslicht. Bei der Gestaltung der Hotelzimmer war vor allem die Blickbeziehung zur Umgebung wichtig. Durch die nahezu raumhohen Verglasungen ergeben sich vertikale Panoramen mit Aussicht auf den Himmel, den Horizont und die umgebende Stadt.

Der gesamte Gebäudekomplex ist nach LEED-Platin-Status zertifiziert und erfüllt hohe Anforderungen an Energieeffizienz und die Schonung von Ressourcen. Kleine Biotope auf den Dächern bieten Lebensraum für Vögel und Käfer, Solar-Paneele gewinnen dort Energie, und auch Geothermie ist in das Projekt eingebunden. Die Schritte zu mehr Nachhaltigkeit reichen aber über rein bauliche Maßnahmen hinaus: So verfügen Hotel und Kongresszentrum beispielsweise über ein modernes Abfallmanagement. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist sehr gut, wobei die Besucher und Hotelgäste auch angeregt werden, diese zu nutzen, da weniger Parkplätze realisiert wurden als nötig. ◀

Projektname:	Malmö Live
Auftraggeber:	Konzerthaus: Stadt Malmö
Hotel/Kongresszentrum:	Skanska Sverige AB, Stockholm
Architekten:	schmidt hammer lassen architects, Kopenhagen
Fassadenbekleidung:	Moeding Keramikfassaden GmbH, Marklkofen
Fassaden-Verarbeitung:	Skanska Sverige AB, Stockholm
Baubeginn:	Juni 2012
Fertigstellung:	Mai 2015